

Forschung am Lunzer See: Problem Hecht

Verminderung der heimischen Saiblingsbestände in den Lunzer Seen und Erlaufsee, Niederösterreich, durch den Befall von Hechten

Gefördert vom Land Niederösterreich untersucht das Team um Dr. Martin Kainz die Donau-Universität wie der neu aufgekommene Bestand der Hechte das Nahrungsnetz im Lunzer See verändert. Ziel ist es den Hechtbestand zu dezimieren.

Der Lunzer See ist seit jeher Heimat des Lunzer Seesaiblings. Vor wenigen Jahren wurden allerdings erstmals Hechte (*Esox lucius*) geortet, die im Lunzer See nicht heimisch sind. Hechte sind aggressive Räuber und jagen Fried- aber auch andere Raubfische wie Saiblinge. Der Lunzer Seesaiblingsbestand ist nun einerseits durch den hohen Fraßdruck der Hechte stark gefährdet, aber auch durch mögliche Infektionen mit Hechtbandwürmern (*Triaenophorus crassus* und *T. nodulosus*). Hechtbandwürmer sind Parasiten und leben im Darmtrakt des Hechts, platzen nach Verlassen des Darms auf und aus den Eiern schlüpfen Larven des Hechtbandwurms, die von Zooplankton (Copepoden) aufgenommen werden und sich darin entwickeln können (Zwischenwirtstadium). Zooplankton wird folglich von Saiblingen und anderen Fischen gefressen, wodurch es zu einem Transfer (=Infektion) dieser Hechtbandwürmer zu anderen heimischen Fischen kommt. Dieser Befall bewirkt weiters ein Verbot der Vermarktung von Fischen, wie etwa Seesaiblinge.

Folgen:

- a) Verminderung der heimischen Seesaiblinge durch Fraßdruck der Hechte
- b) Befall der Seesaibling mit Hechtbandwürmern
- c) Starke Veränderung der natürlichen Nahrungskette in den Seen

Ziele dieses Projekts:

- a) Untersuchung der gesamten Nahrungskettenzusammensetzung (Algen, Zooplankton/Benthos, Fische)
 - a. in den Lunzer Seen:
 - i. Obersee: noch kein Hechtbefall,
 - ii. Untersee: seit wenigen Jahren mit Hechten) und
 - b. im Erlaufsee (seit vielen Jahren mit Hechten)
- b) Feststellung der Befallsraten von Saiblingsbeständen
- c) Vorschläge zur Reduktion des Befalls mit Hechtbandwürmern
- d) Abschätzung des ökologischen/ökonomischen Schadens